FLORA.

№ 44.

Regensburg. 28. November. **1843.**

Inhalt: Fries, Notiz über zwei bestimmte analoge Formen von Carices spica androgyna composita spiculis basi masculis. — Schultz, die Anaphytose oder Verjüngung der Pflanzen.

Kl. Mittheil. Al. Braun numerische Uebersicht der bisher von Wilh. Schimper aus Abyssinien gesendeten Pflanzen-Arten.

Notiz über zwei bestimmte analoge Formen von Carices spica androgyna composita spiculis basi masculis; von E. Fries. *)

(Aus dem Schwedischen von Professor Hornschuch.)

Schon vor 30 Jahren fand ich bei Aelmås, einem der interessantesten und seggenreichsten Punkte der dürftigen Flora von *Femsjö* eine zartere Form von *Carex leporina* mit grünweissen Aehren, welche später in der *Flora danica* unter dem Namen von *C. argyroglochin* als eine verschiedene Art aufgestellt wurde, obgleich ihre Identität mit *C. leporina* nicht bezweifelt werden kann, wesshalb sie auch von mir in den *Stirp. Agr. Femsjonensis* damit vereinigt wurde. — Wimmer gibt in seiner vortrefflichen, schlesischen Flora an, dass *C. brizoides* nichts anders sey, als eine dergleichen Albinos-Varietät von *C. Schreberi*, und eine dergleichen schlankere, bleiche Form von *C. lagopina* nahm Hornemann für *C. microstachya* an, welche von Drejer richtig wieder zu ihrer Stammart zurückgeführt wurde. Dass *C. canescens* auch mit bräunlichen Aehren vorkommt, ist lange bekannt gewesen; diese ist sicherlich *C. Gebhardi* Hopp. (*nec* Schkuhr); *C. Gebhardi* Hartm. dagegen ist von *C. canescens* gut geschieden und eine braune Form von unserer *C. vitilis*. In den *Nov. Mant. III.* habe ich angeführt, dass man *C. glareosa* vom bottnischen Meerbusen gewöhnlich weisslich erhält (= *C. Heleonastes* Liljebl.), aber von Finmarken

*) Botaniska Notiser utgifne af Al. Ed. Lindblom. År. 1843. Nro. 7.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0335-9

braun, d. h. die ächte *C. glareosa* Wahlenbg. Daselbst beschrieb ich eine braune Form von *C. stellulata;* nach Lang's genauer Untersuchung von *C. Grypos* Schkuhr ist diese gerade eine dergleichen braune Form von *C. stellulata.* Auf einer trocknen, sonnenoffenen Stelle bei *Femsjö* wurde auch eine bräunliche Form von *C. remota* gefunden; sie ist kurzwüchsig, steif; — ob sie einen eigenen Namen erhalten, ist mir nicht mit Sicherheit bekannt. Während meiner Ausflüge nach *Carices* in diesem Frühling, wurde im *Läbyträsk* ein Albinos-Rasen von *C. Heleonastes* gefunden und wie ich diese von *C. tenuiflora* unterscheiden sollte, ist mir noch nicht klar. Nach dieser Erfahrung stehe ich nicht an, anzunehmen, dass, *in potestate* wenigstens, sämmtliche Arten unter diesen beiden bestimmten und nach dem Aussehen abweichenden Formen vorkommen. Da auswärtsgebogene Aehrchen oder Früchte nicht gerade etwas Charakteristisches für alle die Albinos-Varietäten sind, sondern eine grössere Schmächtigkeit und Weichheit in allen Theilen, mehr verlängerte Halme, undeutlichere Nerven u. s. w., so fällt mir ein, dass *C. Bönninghausiana* möglicherweise eine dergleichen Albinos-Form von *C. elongata* ist. *Das vollkommen Sichere ist,* dass ich im Frühling bei *Quarubo* Exemplare von *C. elongata* mit zusammengewachsenen unteren Aehren und blättrigem Schirm, bleich weisslichen Schuppen und *unreifen,* nervenlosen Früchten, so ähnlich der *C. Bönninghausiana* gesammelt habe, dass ich nicht den geringsten Unterschied finde, ausser ihrem niedrigeren Wuchs. *C. norvegica* und *C. loliacca* sind die Einzigen, welche ich nicht unter diesen beiden Formen kenne, aber sie müssen aufgesucht werden. Ich muss hiebei gleichwohl die Aufmerksamkeit darauf hinlenken, dass manche Exemplare von *C. canescens firma* die erstaunlichste Gleichheit mit *C. norvegica* zeigen, wenn man von der Farbe abstrahirt. Hier ist gleichwohl Vorsicht nöthig; ich unterscheide desshalb zwischen denjenigen, welche beweisbar und sicher identische sind — und denjenigen, welche nur noch als analoge angesehen werden können.

Wir haben schon bemerkt, dass diese analogen Formen sich nicht bloss durch die Farbe unterscheiden, sondern auch durch andere Charaktere, welche bei den entsprechenden Formen wiederkehren. Die Albinos-Varietäten scheinen meist auf kälteren, dem Sonnenlicht weniger offenen Stellen vorzukommen. Das Merkwürdigste ist, dass diese Formen bestimmt sind, nicht direct in einander überzu-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0336-5

gehen, sondern in Uebereinstimmung mit *Orchis sambucina*, *rubra* und *flava*, *Atriplex hortensis*, *viridis* und *rubra*,*) mehreren *Polygonum*-Formen, obgleich unter einander wachsend, entweder das eine oder das andere Extrem darstellen müssen. Auch in den übrigen *Carex*-Gruppen zeigen sich dergleichen analoge Formen, welche wegen ihres gegenseitigen Entsprechens vereinigt werden müssten, z. B. unter den *Acutae*: eine mit gelblichem und eine mit bläulichem Aussehen, eine mit grünlichen und eine mit russfarbigen Früchten u. s. w.

Diese Idee wegen doppelt bestimmten Formen, welche als analoge bei allen verwandten Arten von derselben Gruppe auftreten, erscheint mir von höchster Wichtigkeit. Ich habe diese in mehreren polymorphen Gattungen unter *Salices*, *Polygonae*, *Violae* nachgewiesen. Vergleiche *Nov. Mant. III. p. 119.* Nur durch deren richtige Unterscheidung ist es möglich, die wirklichen Arten zu unterscheiden. Der Anfänger, welcher seine Aufmerksamkeit nur auf das äussere Ansehen richtet, vermischt immer die analogen Formen von verschiedenen Arten, und unterscheidet die zusammengehörenden.

Zur näheren Prüfung von dem Zusammenhang dieser Arten, liefern wir eine schematische Uebersicht der beiden Formen; für einen Theil scheint gleichwohl die braune, für den andern die weisse Form typisch zu seyn. Die atypischen werden durch Cursivschrift ausgezeichnet:

1. *C. brizoides L.* Albinosform von . .	C. Schreberi.
2. *C. argyroglochin Horn.*	C. leporina.
3. *C. microstachya Horn.* (nec Ehrh.)	C. lagopina.
4. *C. Heleonastes Liljebl.*	C. glareosa.
5. *C. Bönninghausiana* analog mit. . .	C. elongata.
6. C. canescens Albinosform von . . .	*C. Gebhardi Hopp.*
7. C. vitilis **)	*C. Gebhardi Hartm.*

*) Bei *A. hortensis* finden sich alle Uebergänge der Farbe von Grün bis Dunkelroth. Anmerk. d. Uebers.

**) Durch einen Schreibfehler wurde zu dieser in den *Nov. Mant. III.* *C. salina* anstatt *C. glareosa* (zwei Namen, welche ich gewöhnlich verwechsle, obschon nicht die Pflanzen) citirt; in der darunter stehenden Anmerkung steht richtig *C. glareosa.* Auch ersuche ich, einen andern Schreibfehler von *Hunneberg* für *Mösseberg*, als Standort für *Orobanche Cirsii*, zu berichtigen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0337-1

8. C. stellulata . . . . . *C. grypos Schkuhr.*
9. *C. tenuiflora W.* analog mit . . . C. Heleonastes.
10. *C. canescens firma* analog mit . . . C. norvegica.

Für die bräunliche Form von *C. remota* kennen wir kein Synonym und eine analoge Form von *C. loliacea* ist uns nicht bekannt.

Die Anaphytose oder Verjüngung der Pflanzen. Ein Schlüssel zur Erklärung des Wachsens, Blühens und Fruchttragens, mit praktischen Rücksichten auf die Cultur der Pflanzen. Von Dr. C. H. Schultz, ordentlichem Professor an der Universität zu Berlin. Berlin, 1843.

Der grosse Umschwung, welchen die Botanik in der neueren Zeit nimmt, ist vorzüglich darin begründet, dass man von der Systematik der Formen aus jetzt mehr und mehr ins Innere der Pflanzen dringt, und zugleich die Physiologie mit der Systemkunde in Zusammenhang zu bringen sucht, anstatt beide früher ziemlich isolirt behandelt wurden. Damit ist zugleich gegeben, dass die physiologische Botanik auch darin eine mehr praktische Richtung nehmen kann, dass die, besonders durch Cultur erzeugten, Veränderungen in den Pflanzen, welche der empirischen Systematik immer die grössten Schwierigkeiten machten, durch die natürliche Morphologie und Physiologie ihre Aufklärung erhalten, so dass die Physiologie bald ein unentbehrliches Bedürfniss für Arten- und Gattungs-Familienkenntniss ebenso wie für natürliche Classenbildung überhaupt werden wird.

Der Verf. obiger Schrift hat das Verdienst, zu dieser Richtung der Botanik lebhaft mitgewirkt zu haben, und obige Schrift liefert einen neuen Beitrag zu einer zeitgemässen Reform der Wissenschaft. Es handelt sich darin um ein natürliches System der Morphologie, das dem natürlichen System des Pflanzenreichs entspricht; um eine natürliche Auffassung der bisher mehr terminologisch betrachteten äusseren Pflanzentheile, der Wurzel, Stengel, Blätter, Knospen u. s. w., welche man als zur ganzen Pflanze gehörige Organe zu

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0338-6

8. C. stellulata . . . . . *C. grypos Schkuhr.*
9. *C. tenuiflora W.* analog mit . . . C. Heleonastes.
10. *C. canescens firma* analog mit . . . C. norvegica.

Für die bräunliche Form von *C. remota* kennen wir kein Synonym und eine analoge Form von *C. loliacea* ist uns nicht bekannt.

Die Anaphytose oder Verjüngung der Pflanzen. Ein Schlüssel zur Erklärung des Wachsens, Blühens und Fruchttragens, mit praktischen Rücksichten auf die Cultur der Pflanzen. Von Dr. C. H. Schultz, ordentlichem Professor an der Universität zu Berlin. Berlin, 1843.

Der grosse Umschwung, welchen die Botanik in der neueren Zeit nimmt, ist vorzüglich darin begründet, dass man von der Systematik der Formen aus jetzt mehr und mehr ins Innere der Pflanzen dringt, und zugleich die Physiologie mit der Systemkunde in Zusammenhang zu bringen sucht, anstatt beide früher ziemlich isolirt behandelt wurden. Damit ist zugleich gegeben, dass die physiologische Botanik auch darin eine mehr praktische Richtung nehmen kann, dass die, besonders durch Cultur erzeugten, Veränderungen in den Pflanzen, welche der empirischen Systematik immer die grössten Schwierigkeiten machten, durch die natürliche Morphologie und Physiologie ihre Aufklärung erhalten, so dass die Physiologie bald ein unentbehrliches Bedürfniss für Arten- und Gattungs-Familienkenntniss ebenso wie für natürliche Classenbildung überhaupt werden wird.

Der Verf. obiger Schrift hat das Verdienst, zu dieser Richtung der Botanik lebhaft mitgewirkt zu haben, und obige Schrift liefert einen neuen Beitrag zu einer zeitgemässen Reform der Wissenschaft. Es handelt sich darin um ein natürliches System der Morphologie, das dem natürlichen System des Pflanzenreichs entspricht; um eine natürliche Auffassung der bisher mehr terminologisch betrachteten äusseren Pflanzentheile, der Wurzel, Stengel, Blätter, Knospen u. s. w., welche man als zur ganzen Pflanze gehörige Organe zu

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0338-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Fries Elias Magnus

Artikel/Article: Notiz über zwei bestimmte analoge Formen von Carices spica androgyna composita spiculis basi masculis 737-740